

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1949

39 (16.8.1949)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag mittag. Frei Haus 1,85, im Verlag abgeholt 1,85, durch die Post 1,65 zuzüglich 36 Dpf. Zustellgeld. Einzelnummer 15 Dpf.

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

1./50. Jahrgang

Dienstag, den 16. August 1949

Nr. 39

Das endgültige Ergebnis

v.W. Wiesbaden. Das vorläufige Gesamtergebnis der Wahl zum 1. Bundestag der Bundesrepublik Deutschland zeigt eine Wahlbeteiligung von 78,5%. Der prozentuale Anteil der Parteien an den Stimmen beträgt:

CDU/CSU	31%
SPD	29,2%
FDP	11,9%
KPD	5,7%
Bayernpartei	4,2%
Deutsche Partei	4%
Zentrum	3,1%
WAV	2,9%
Deutsche Rechtspartei	1,8%

Der Rest der Stimmen verteilt sich auf unabhängige Kandidaten und Splitterparteien.

Insgesamt sind 402 Kandidaten in den Bundestag gewählt worden. Die vorgeschriebene Zahl von 400 Abgeordneten hat sich auf Grund des Höchstzahlverfahrens um zwei erhöht. Ein Vergleich des Stimmanteils der großen Parteien zu denen der Landtagswahlen mit dem prozentualen Ergebnis der jetzigen Wahlen ergibt ein geringes Absinken der Stimmen für die CDU, SPD und das Zentrum, einen größeren Verlust für die Kommunisten und eine Zunahme der FDP und der Deutschen Partei.

Die 402 Sitze verteilen sich folgendermaßen:

CDU/CSU	139 Sitze
SPD	131 Sitze
FDP	52 Sitze
Bayernpartei und Deutsche Partei je	17 Sitze
KPD	15 Sitze
WAV	12 Sitze
Zentrum	10 Sitze
Deutsche Rechtspartei	5 Sitze
Südschleswigsche Wählervereinigung	1 Sitz

Ein weiterer Abgeordneter vertritt den Block der deutschen Parteien in Flensburg.

Zwei Bundestagsabgeordnete sind nicht parteigebunden.

In Stimmenszahlen ausgedrückt ergibt sich folgendes Bild:

CDU/CSU	7 300 000
SPD	6 900 000
FDP	2 800 000
KPD	1 300 000
Deutsche Partei	940 000
Bayernpartei	906 000
Zentrum	727 000
Wirtschaftliche Aufbauvereinigung	681 900
Deutsche Rechtspartei	427 000
Radikal-sozialistische Freiheitspartei	214 000
Sammlung zur Tat	26 000
Südschleswigsche Wählervereinigung	75 000
Rheinische Volkspartei	21 700
Unabhängige	844 000

Die Mandate des Südwestens

Württemberg-Baden:

In Württemberg-Baden verteilen sich die Mandate für den Bundestag wie folgt:

CDU	12 Sitze
SPD	10 Sitze
FDP	7 Sitze
KPD	2 Sitze
Notgemeinschaft	1 Sitz

dazu der parteilose Kandidat im Wahlkreis Mannheim-Land.

Württemberg-Hohenzollern:

In Südwürttemberg-Hohenzollern verteilen sich die Sitze folgendermaßen:

CDU	7 Abgeordnete
FDP	2 Abgeordnete
SPD	1 Abgeordneter

Südbaden:

In Südbaden erhalten:

CDU	7 Sitze
SPD	3 Sitze
FDP	2 Sitze

Die KPD ging in Württemberg-Hohenzollern und in Südbaden leer aus.

Zählt man die Wahlergebnisse von Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Südbaden zusammen, dann verteilen sich die Stimmenanteile der Parteien im Südweststaat wie folgt:

CDU	47,1%
SPD	22,6%
FDP	17%
KPD	5,6%
Sonstige	7,7%

Das Ergebnis in Bayern

In Bayern erhielt die CDU mit 29,2% die meisten Stimmen. Es folgt die SPD mit 23,8%, die Bayernpartei mit 20,9%, die WAV mit 14,6%, die FDP mit 8,4%, die KPD mit 4%.

Besprechungen der Parteien

Kommt es im Bundestag zu einer Koalition der CDU/CSU mit der FDP, so würden beide Parteien über 191 Sitze verfügen. Zur absoluten Mehrheit fehlen dieser Koalition aber noch 11 Sitze.

Die Bundesversammlung wird am 7. Sep-

tember den Bundespräsidenten wählen. Die Versammlung setzt sich zu gleichen Teilen aus den am Sonntag gewählten Bundestagsmitgliedern und der gleichen Anzahl von Delegierten, die von den Landtagen gewählt werden, zusammen.

Noch vor Zusammenreten des ersten Bundestages werden führende Persönlichkeiten der CDU/CSU und der SPD zu Besprechungen zusammenkommen. Der SPD-Vorstand wird am 22. und 23. August in Birkhain über die Lage nach dem Wahlausgang zusammenreten. Führende Politiker der CDU/CSU wollen bereits am Wochenende erste Besprechungen führen. Wie aus Bonn verlautet, dürfte dabei die Regierungsbildung erörtert werden.

Der Württemberg-Badische Landtag wird am 30. August zur Wahl der Mitglieder für die Bundesversammlung zusammenreten.

Was sie dazu meinen

Erste Wahl-Stellungnahme deutscher Politiker -er. Stuttgart. Zu dem Ergebnis der Bundestagswahlen liegt bereits eine ganze Anzahl von Stellungnahmen führender deutscher Politiker vor. So erklärte der 1. Vorsitzende der CDU, Dr. Adenauer, u. a. folgendes: „Die Wahl zeigt eindeutig, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes den Sozialismus ablehnt. Die nationale Strömung des Links- und Rechtsradikalismus hat im deutschen Volk bei weitem nicht die Bedeutung, die von der Auslandspresse vorausgesetzt worden ist.“

Der Leiter des Zweizonenwirtschaftsamtes, Prof. Erhard, der ebenfalls der CDU angehört, sagte: „Die Ergebnisse zeigen, daß die von meiner Partei verfolgte Wirtschaftspolitik fortgesetzt werden muß.“

Der Präsident des Wirtschaftsrates, Dr. Köhler, stellte fest: „Der demokratische Gedanke ist in Deutschland wieder lebendig geworden. Das hat das Wahlergebnis eindeutig bewiesen. Westdeutschland hat sich zur Ideologie des Westens bekennt.“

Oberdirektor Dr. Pänder drückte ähnliche Gedanken aus: „Die Alliierten dürfen jetzt keine Bedenken mehr haben, daß die westdeutschen Volk mehr Rechte zu geben. Das Wahlergebnis ist eine Anerkennung der CDU im Wirtschaftsrat.“

Professor Dr. Theodor Heuß, der 1. Vorsitzende der Freien Demokraten, meinte: „Es bestehen keine grundsätzlichen Gegensätze zwischen der FDP und der CDU. Eine Koalitionregierung ist deshalb ohne weiteres möglich. Ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie halte ich für ausgeschlossen. Die Wirt-

schaftspolitik von Professor Erhard ist erfolgreich gewesen. Sie wird auf jeden Fall fortgesetzt.“

Der Ministerpräsident von Württemberg-Baden, Dr. Reinhold Maier betonte: „Die Wahlen haben keine großen Überraschungen gebracht. Jetzt müssen alle Kräfte zusammengefaßt werden, um die Staatsautorität im neuen Bundestag zu festigen.“

Alfred Loritz erwiderte, er sei mit dem Wahlergebnis sehr zufrieden.

Der sozialdemokratische Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Hermann Lüdemann, wies vor allem auf das Anwachsen der Rechtsparteien in seinem Lande hin und sagte: „Dies ist die Folge der schwierigen Lage, die vor allem durch das Flüchtlingsproblem entstanden ist.“

Der Landesvorsitzende der SPD in Bayern, Waldemar von Knoeringer, ist der Ansicht, daß sich die SPD als einzige stabile Kraft erwiesen hat.

Der Kandidat der Notgemeinschaft, Dr. Franz Ott, der sich im Wahlkreis Eßlingen durchgesetzt hatte, will sein Priesteramt beibehalten. Er erklärte in einem Interview, er

Glückwünsche McCloy

v.W. Frankfurt. Der amerikanische Hohen Kommissar für Deutschland, McCloy, beglückwünschte die westdeutsche Bevölkerung zum Ausgang der ersten demokratischen Regierungswahl seit 18 Jahren. McCloy sicherte den neu gewählten Volksvertretern seine volle Unterstützung zu.

Der Direktor der am Militärregierung von Württemberg-Baden, Charles P. Groß, erklärte: „Das Wahlergebnis widerlegt die oft vertretene Anschauung, daß das deutsche Volk seinem eigenen Schicksal gleichgültig gegenübersteht.“

General Groß wies darauf hin, daß die deutschen Stellen auf Grund des Wahlergebnisses möglichst bald über die Zulassung der Notgemeinschaft als politische Partei entscheiden müßten. Die Notgemeinschaft hat heute die Militärregierung ersucht, sie solle die vorsorglich eingereichte Landesergänzungsliste noch nachträglich genehmigen.

Außenminister Schuman zur Bundestagswahl

G.L. Straßburg. Als erster ausländischer Staatsmann nahm der französische Au-

ßenminister Schuman zum Ergebnis der deutschen Bundestagswahlen Stellung.

Als besonders bemerkenswert bezeichnete Schuman die hohe Wahlbeteiligung und die Mehrheit derjenigen, die ein föderalistisches Regime befürworteten. Die Frage, ob Westdeutschland in den Europa-Rat aufgenommen werden solle, werde der Beratenden Versammlung zweifellos vorgelegt werden. Man dürfe jedoch nicht vergessen, daß nicht die Beratende Versammlung, sondern der Ministerrat über die Aufnahme neuer Mitglieder zu entscheiden habe. Die Sitzungsperiode des Ministerrates sei aber bereits beendet. Außenminister Schuman fuhr fort, es sei bekannt, daß Frankreich der Aufnahme Deutschlands in den Europa-Rat prinzipiell zustimme. Die französische Regierung habe sich jedoch verpflichtet, vor einer endgültigen Stellungnahme die Ansicht des französischen Parlaments zu hören.

London (R). Das britische Außenministerium nannte die Beteiligung an den deutschen Bundestagswahlen erfreulich hoch. Weitere Kommentare wurden abgelehnt.

Churchill Ehrenbürger Straßburgs
G.L. Straßburg. Churchill wurde am Montag der Ehrenbürgerbrief der Stadt Straßburg zum Dank für seinen Anteil an der Befreiung Straßburgs übergeben.

Um den Mitgliedern die Teilnahme an der Feierlichkeit zu ermöglichen, hatte die Beratende Versammlung ihre Tagung unterbrochen. Am Dienstag wird die Beratende Versammlung mit der Debatte der Punkte der von dem Ministerrat genehmigten Tagesordnung beginnen.

In einer Dankrede nach der Feier, ergriff Churchill das Wort und sagte: „Die europäischen Nationen müssen zusammenhalten, zusammen arbeiten und zusammen denken.“

Korrespondenten berichten, es stehe noch nicht fest, ob auch die Deutschland-Frage auf die Tagesordnung gesetzt werden wird. Churchill tritt bekanntlich für eine eingehende Debatte durch die Versammlung ein. Doch herrscht die Ansicht vor, daß die Außenminister Bevin und Schuman eine Diskussion über Deutschland im gegenwärtigen Augenblick für verfrüht halten.

Indien und Pakistan feiern die Unabhängigkeit
Neu Dehli (BBC). Am Montag beging Indien den Zweijahrestag seiner Unabhängigkeit. Die Feiern waren einfach gehalten und bestanden aus der feierlichen Anpflanzung von Obst- und Gemüsegärten als Zeichen der Entschlossenheit Indiens, sich in der Lebensmittelproduktion auf eigene Füße zu stellen. Der indische Premierminister Pandit Neru sagte in einer Ansprache, Indien habe sich entschlossen, keinem Mächteblock beizutreten. Indien brauche Auslandshilfe, aber es vertraue letzten Endes auf seine eigene Kraft.

Auch Pakistan feierte den Jahrestag seiner Unabhängigkeit. Wie Berichterstattter dazu erklären, hat Pakistan bereits einen erheblichen Wohlstand erreicht. Es hat einen kleinen Haushaltsüberschuß und eine günstige Handelsbilanz. Aber, so wird hinzugefügt, ein großes Problem ist bisher ungeklärt: die anhaltend schlechten Beziehungen zu Indien wegen Kaschmir.

Der Premierminister von Pakistan, Ali Khan, gab bekannt, in der allernächsten Zukunft würden volle diplomatische Beziehungen mit der Sowjetunion aufgenommen werden.

Unter russischem Druck

Die Hintergründe des syrischen Putsches

Beirut. Hussim el Tassi Pascha, der eine Zeit lang Staatspräsident von Syrien war, hat eine neue syrische Koalitionsregierung gebildet. Oberst Hinawi, der den Staatsstreich am Sonntag durchgeführt hat, erklärte in einer Proklamation: „Die neue Regierung wird bis zur Wiederherstellung normaler verfassungsmäßiger Zustände die ausführende und die gesetzgebende Gewalt beschränkt ausüben.“

Über die Ursachen des Staatsstreiches, in dessen Verlauf der bisherige Staatspräsident Zaim und der Ministerpräsident erschossen wurden, wird inzwischen bekannt:

Staatspräsident Zaim hatte die Feindseligkeiten verschiedener Interessentengruppen erregt. Die von ihm unternommene Reorganisation des Heeres hatte zur Entlassung vieler Offiziere geführt. Die hohen Steuern hatten wahrscheinlich die Geschäftsleute und die geplante Bodenreform die Grundbesitzer gegen Zaim eingenommen. Ferner dürfte Zaim durch die Ernennung Berazis zum Ministerpräsidenten viele seiner eigenen Anhänger verstimmt haben, da Berazi als Reaktionär galt. Andererseits waren orthodoxe Mohammedaner beunruhigt, da Zaim für die Emanzipation der Frauen eintrat.

In außenpolitischen Angelegenheiten ließ sich Zaim weitgehend durch persönliche Erwägungen leiten. Im Verlauf weniger Wochen hatte er sich mit den Regierungen des Libanon, Jordaniens und des Irak überworfen. Andererseits hatten sich die Beziehungen mit Ägypten während seiner Amtsführung sehr gebessert.

Zu dem Staatsstreich in Syrien schreibt der Daily Telegraph:

„Syrien ist dank seiner geographischen Lage und dank der Tatsache, daß die großen Ölleitungen durch dieses Gebiet gehen, von außerordentlicher strategischer Bedeutung. In wirtschaftlicher Hinsicht jedoch hat sich die Position Syriens in der letzten Zeit ständig verschlechtert. Die jüngsten Ereignisse sind ein deutlicher Beweis dafür, daß sich das politische Leben Syriens nach wie vor in seinem Aufbruch befindet, in dem der Faktor Gewalt eine bedeutende Rolle spielt.“

Wehret den Anfängen!

Der ruhige Verlauf des Wahlsonntags hat sich weitgehend von vielen Entgleisungen des vorausgegangenen Wahlkampfes abgehoben. Diese Feststellung — so erfreulich sie ist — ändert freilich nichts an der besorgniserregenden Tatsache, daß die politischen Auseinandersetzungen der letzten Wochen gütlich in einer Atmosphäre erschreckender Unduldsamkeit und gegenseitiger Nichtachtung geführt wurden. In nachstehenden Ausführungen wird der Versuch gemacht, die geistigen Hintergründe dieser Haltung in ihrer ganzen Gefährlichkeit aufzuheben.

„Glauben Sie, daß der Nationalsozialismus in der deutschen Bevölkerung überwunden ist?“ So fragte eine deutsche Zeitung ihre Leserschaft. Einige von den Antworten veröffentlichte sie. Nein, schrieb einer, solange Leute wie Remer wieder öffentlich auftreten können, ist er nicht überwunden. Doch, erklärte ein anderer, wir haben genug über den Nationalsozialismus erfahren; das hat uns davon abgebracht. Ein dritter wiederum meinte, die antisemitische Tendenz, die zu beobachten sei, beweise, daß der Nationalsozialismus noch Lebenskraft besitze. Andere endlich verwiesen auf die Entnazifizierung, die den Nationalsozialismus entscheidend getroffen habe.

Ist der Nationalsozialismus überwunden? Die Meinungen widersprechen sich. Wer hat Recht? Ich meine, alle diese Antworten machen sich die Sache zu leicht. Gewiß, wenn man unter dem Nationalsozialismus nur eine „politische Ideologie“ versteht, dann mag dieser Bau im Ganzen zertrümmert sein. Aber er war mehr als nur eine Ideologie. Das, was an ihm so gefährlich und erschreckend war, war eine bestimmte innere Haltung, welche die Ideologie lediglich als Tarunung benutzte: daß man alle Bindungen des Gewissens wegwarf; daß man Ideale nur als propagandistische Aushängeschilder benutzte; daß man bewußt und raffiniert den guten Glauben der Menschen irreführte, ihren guten Willen mißbrauchte; daß man keinen Respekt mehr vor der Freiheit und Würde des Menschen hatte; daß man Vertreter anderer Auffassungen nicht achtete, sondern dem Henker zuführte usw. Der Schweizer Piccard hat ein Buch geschrieben: „Hitler in uns“. In ihm wies er nach, daß dieser Nationalsozialismus als Haltung nicht nur eine deutsche, sondern eine auch in anderen Völkern verbreitete Erscheinung sei. Sie kann sich hinter den verschiedenartigsten politischen Systemen verstecken. Sie muß nicht notwendig braun sein.

Ist dieser Nationalsozialismus als Haltung bei uns überwunden? Der Wahlkampf hat es in einer beschämenden Weise gezeigt, wie lebendig er ist — selbst unter den fanatischsten Antifaschisten. Es wurden viele Reden von Politikern gehalten, von prominenten und nicht prominenten. Im Grund waren sie meist auf den gleichen Ton gestimmt: die eigene Partei, ihr Programm und ihre Arbeit wurden verherrlicht, die politische Andersdenkenden heruntergesetzt, die Besatzungsmächte fleißig attackiert. Die Redner glaubten wohl, auf diese Weise die Wähler am besten fangen zu können. Es bürgert sich in der politischen Auseinandersetzung wieder ein Ton ein, der in keiner anständigen Gesellschaft geduldet würde; aber in Wahlversammlungen scheinen die Hemmungen der Anständigkeit nicht nötig zu sein. In Wahrheit sind solche Reden nicht ein Appell an die Wähler, sondern an die Straße. Und dieser Appell blieb nicht ohne Echo. Wir mußten es wieder erleben, daß organisierte Störkolonnen in Versammlungen anderer Parteien einbrachen, um die Redner niederzubrüllen; daß in Ermangelung von Gegenständen mit Steinen operiert wurde;

daß politische Gegner in Schlägereien miteinander gerieten.

Was soll man von solchen Politikern halten? Kann man zu ihnen, die den Gegner in der Würde seiner Persönlichkeit angreifen, das Vertrauen haben, daß sie, einmal in ein Regierungamt berufen, in diesem Amt diese Würde respektieren werden? Oder sind sie nicht — Nationalsozialisten, das heißt anfällig für jene Methode, welche im Dritten Reich so virtuos gehandhabt wurde? Erinnern wir uns noch: die Bilder von verhafteten Juden, Marxisten usw.; unrasiert, ohne Kragen, schmutzig, daß sie aussahen wie Verbrecher. Oder die verleumderischen „Entlarvungen“, die ihre angeblich niedrige Gesinnung an den Pranger stellen sollten. Erinnern wir uns weiter: die Vorstufe für KZ und Galgen war die Zertretung der Würde der Persönlichkeit. Wehe dem, der diese Vorstufe betritt! Er ist ein Nazi, und wenn er in seiner politischen Anschauung noch so antinazistisch ist. Die politische Farbe spielt keine Rolle. Die Haltung ist entscheidend.

„Glauben Sie, daß der Nationalsozialismus im deutschen Volk überwunden ist?“ Nein, er ist nicht überwunden. Er blüht weiter. Er kann auch nicht mit politischen Mitteln, mit Spruchkammern und Verboten bekämpft werden. Er zieht sich quer durch unsere „demokratischen“ Parteien hindurch. Es gibt heute einseitige aktive Pp., die wirklich frei sind vom Nationalsozialismus. Und es gibt alte Antifaschisten und langjährige KZ-Insassen, die ausgewachsene Nazis sind. Der Wahlkampf

hat's bewiesen. Wir müssen uns schämen, daß wir so wenig aus jenen 13 Jahren gelernt haben. Wer demokratisch gesinnt sein will — und das beanspruchen alle deutschen Parteien und Politiker für sich —, muß vor allem eine Grundhaltung verkörpern: die Fairness. Übt er sie nicht, dann sind alle seine demokratischen Reden und Programme ein unwahres Geschwätz. „Fairness“ heißt: Achtung vor anderer Überzeugung; ihr das gleiche Recht und ihren Vertretern die gleiche Würde und Ernsthaftigkeit zuerkennen, die man für sich selbst beansprucht. Es heißt weiter: auf den andern hören, seine Gründe sachlich prüfen und sich mit ihnen nicht mit Hilfe von Verleumdungen oder Brüllkolonnen, sondern mit ernsthaften Gegenargumenten auseinandersetzen.

In dem Augenblick wäre der Grundstein für eine wahre deutsche Demokratie gelegt, in dem alle Parteien und alle Politiker ihrem Handeln dieses Gesetz der Fairness zugrunde legten; und in dem die Wähler einen Spürsinn dafür entwickelten, wo diese Fairness gebrochen wird, und mit ihrem Stimmzettel eine entsprechende Antwort gäben. Aber dieser Augenblick liegt noch in der Ferne. Es muß bis dahin eine große Erziehungsarbeit geleistet werden. Sie fängt beim Menschlichen an, nicht beim Politischen. Sie ist auch eine Sache der Parteien, soweit sie dazu reif sind, aber mehr noch der Familien, der Schulen, der Kirchen, der Jugendverbände, der Presse, des Rundfunks. Wir haben zu viele unerzogene Politiker. Aber erst muß der Wähler erzogen sein. Dann werden auch erzogene Politiker in die Abgeordneten- und Regierungssitze einrücken. Und dann werden wir eine Demokratie haben.

Kurt Hutten

VON GESTERN AUF HEUTE

Dienstag, 16. August

Wie Informationen aus der Ostzone besagen, soll dort die Antwort auf die westdeutschen Wahlen nicht lange auf sich warten lassen. Es besteht die Absicht, so wird mitgeteilt, den deutschen Volkskongress einzuberufen, der die deutsche Republik ausrufen und zugleich eine gesamtdeutsche Regierung schaffen soll. Anschließend soll die Regierung allgemeine Wahlen für eine konstituierende Nationalversammlung ausschreiben. Die Volkspolizei der Ostzone soll gleichzeitig zu einer demokratischen Volksarmee unter dem General Vincenz Müller umgeformt werden. Über ihre zukünftige Stärke lauten die Angaben sehr verschieden, und die Mutmaßungen schwanken zwischen 200 000 und 600 000 Mann. General Müller selbst würde in der neuen Regierung den Posten des Verteidigungsministers erhalten.

Über die beabsichtigte weitere politische Entwicklung wird in diesem Zusammenhang sodann erklärt, daß man mit der diplomatischen Anerkennung der so gebildeten deutschen Republik durch die Sowjet-Union und ihre Verbündeten rechnet. Es soll von seiten dieser Staaten bereits die Entsendung von Botschaftern nach Berlin beabsichtigt sein; andererseits sollen deutsche Vertreter in den östlichen Hauptstädten akkreditiert werden. Die Sowjet-Union soll außerdem die baldige Zurückziehung der Besatzungstruppen zusagen, worauf nur noch sowjetische Berater in der deutschen Republik verbleiben würden.

Die Informationen über die Pläne stammen weitgehend aus den Kreisen der in der Ostzone bestehenden Nationaldemokratischen Partei, und man wird wohl erst dann die Bestätigung ihrer Richtigkeit erhalten können, wenn die Pläne auch schon vollzogene Tatsachen geworden sind. Es zeigt sich dabei wiederum, daß die einmal begonnene Zweiteilung Deutschlands weitergehen wird, solange nicht zwischen den beiden großen weltpolitischen Lagern in Ost und West eine echte Verständigung erzielt wird. Und angesichts dieser Erkenntnis kann man die Wiederherstellung der deutschen Einheit vorerst nur als Utopie bezeichnen.

Eine andere bedeutsame Information kommt zur gleichen Stunde von Balkan. Nach einem Bericht der halbamtlichen Pariser Zeitung „Le Monde“ hat der militärische Spionagedienst der USA Präsident Truman mitgeteilt, daß Rußland möglicherweise noch im Laufe dieses Jahres und wahrscheinlich innerhalb der nächsten acht Wochen versuchen wird, das Regime Titos zu liquidieren. In dem Bericht sind nach „Le Monde“ folgende präzise Angaben enthalten:

1. Die Zahl der russischen Soldaten, die in Donauraum stationiert sind, wurde innerhalb der letzten zehn Monate nahezu verdoppelt. Es stehen auf dem Balkan zwischen 240 000 und 260 000 Mann.
2. Die Truppen Albanien sind durch die Luft und über die See verstärkt worden. Es gehören zu ihnen auch Marine-Infanteristen.
3. In Bulgarien kommandiert der Marschall Koniev eine „Korniform“-Armee von ungefähr 150 000 Mann, deren Kern aus Russen besteht.
4. In Ungarn treffen tagtäglich Lastwagen mit Militärmaterial ein.

— Womit der Weltfrieden wieder einmal die besten Aussichten haben dürfte... S.

Weltjugendtag in Budapest

H.S. Budapest. In Budapest eröffnete der ungarische Staatspräsident die festliche Tagung des Weltjugendbundes. Auf der Tagung sind 50 Nationen vertreten. Die stärksten Delegationen stammen aus den kommunistischen Staaten Osteuropas. Eine jugoslawische Delegation, die nicht nach Budapest gelangen konnte, weil die ungarische Regierung die Erteilung von Sichtvermerken verweigert hatte, hielt auf einer von der Jugend erbauten Straße ihren eigenen Jugendtag ab.

Katastrophale Dürre in Italien

Von unserem A.-N.-Sonderberichterstatler

Mailand. In der Nähe von Lecco am Comersee gibt es den Heiligen San Miro, der in Oberitalien als Regenmacher und Helfer gegen die Dürre bekannt ist. Zu diesem Heiligen wallfahrte das gläubige Volk während der ersten langen Trockenperiode in diesem Frühjahr, die volle 75 Tage andauerte, und betete inbrünstig um den ersehnten Regen. Während einer Wallfahrtsprozession öffnete der Himmel plötzlich seine Schleusen und es goss drei Tage lang ohne Unterbruch.

Was kein Streik und keine kommunistische Demonstration in den großen italienischen Industriezentren zustandebrachte, das vermochte die Vorsehung. Sie sorgte in letzter Minute für die Rettung der Ernte und somit für das tägliche Brot, denn unmittelbar nach dem ergiebigen Regen, begann es in der ausgedehnten Fruchtebene der Lombardie zu kühlen und zu sprießen. Es wuchsen das Getreide, der Mais und das Gemüse. Die Pfirsich- und Obstbäume, die bereits in voller Blütenpracht dastanden, grünten und erhielten ein dichtes Blätterdach. Auch die Maulbeerbäume, die für die Seidenraupenzucht hierzulande von größter Bedeutung sind, bekamen saftiges dunkles Laub. Nur für die künstlichen Seen und Staubecken im Alpenvorland und in den Apenninen reichete die Regenmenge nicht aus, so daß seither in ganz Italien ein empfindlicher Strommangel herrscht, der durch eine zweite Trockenperiode, die bereits seit anfangs Juli anhält, nun katastrophales Ausmaß erreicht hat. Einzelne Gewitterschauer würden wenig zur Behebung dieses Strommangels beitragen, so daß man auf einigen elektrifizierten Eisenbahnstrecken bereits wieder Dampflokomotiven in Betrieb nehmen mußte.

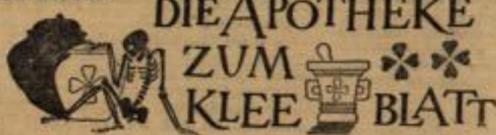
Wieder herrscht in Italien eine schreckliche Dürre. Die Erde weist in Mittel- und Süditalien klaffende Spalten auf, wie nach

einem Erdbeben. Man trifft vertrocknete Reisfelder mit dürren, unausgereiften Fruchthalmen. Entlang einer Autostraße sah ich hunderte verdorrte Pappeln, die den Rekordtemperaturen von 39 bis 40 Grad im Schatten, während der Hundstage nicht mehr zu trotzen vermocht haben. Ich lernte in diesen Tagen Dutzende Dörfer kennen, in denen die Dorfbrunnen versiegt sind und wo es buchstäblich keinen Tropfen Wasser mehr gibt. Das Trinkwasser muß von auswärtig gekauft und mit Zisternenwagen zugeführt werden. Der Po, der Arno und der Tiber haben einen seit 25 Jahren nicht mehr gekannten Tiefwasserstand erreicht.

Es ist ein Glück für das stark überbevölkerte Land, daß die Heu- und Getreideernte bereits unter Dach waren, als die alles versengende Gluthitze einsetzte. Von vielen Futterweiden mußte aber das Altvieh wegen Futtermangel zu Tal getrieben werden. Die meisten Kraftwerke haben nur noch für acht bis vierzehn Tage Strom, sodaß man mit einschneidenden Stromkürzungen rechnen muß.

Aus den Städten hat eine wahre Flucht vor der Hitze in die höheren Berglagen und ans Meer eingesetzt, so daß die berühmten Strandbäder an der italienischen Riviera und an der Adria Höchstfrequenzen aufzuweisen haben. Diejenigen aber, die in den Städten verbleiben mußten, tragen einen merkwürdigen Heroismus zur Schau. Ausgerechnet in diesem Jahr des Durstes und der Hitzekalamität sind nämlich kurze Shorts und Schillerkragen außer Mode. Die Herren der Schöpfung gehen deshalb mit geschlossenem Hemdkragen, in Westen und langen Hosen über das glühende Asphaltpflaster und tun so, als wäre die Sache nicht halb so schlimm. Im Geheimen denken sie aber an die Wallfahrer, die jetzt wieder in hellen Scharen zu St. Miro beten gehen und hoffen auf ein baldiges Regenwunder, das auch ihnen Erlösung von den Qualen bringen würde.

*ETER HILTEN



**DIE APOTHEKE
ZUM
KLEE BLATT**

Copyright 1949 by Verlag
Helmuth Sailer, Stuttgart

37. Fortsetzung

Noch bevor sein verlegenes Lächeln erstarb, fühlte sich Thomas von einem rüstigen und entschlossenen Herrn — einem Herrn, den er glaubte schon irgendwo gesehen zu haben — untergefaßt. Dieser Herr hielt einen kurzen, genau drei Minuten währenden Vortrag, von dem Thomas außer den Worten „Doktor Liberten“, „Liberty-Owen“, „Wilmington“, „Wonderful“, „Researcher“, „Motors“, „Carbididin“ und „First in the World“ nichts verstand. Er begriff aber, daß die Rede gut gewesen sein müsse, daß sie verlogen war, daß er sich jetzt endlich auf dem Weg nach dem Deutschen Generalkonsulat machen könne, und daß der Redner ein hinter ihm dreingeschickter Detektiv sei.

Auf dem Deutschen Generalkonsulat wurde Thomas von einem soldatisch-fröhlich aussehenden Herrn beraten. Er ließ sich alles, was behördlich war, wunderbar einfach regeln. Seine Adresse wurde schließlich in ein dickes Buch eingetragen. Der Konsulbesatte langte sich sinnend dabei an die Stirn:

„Achsenstadt, hm, warten Sie, ich glaube, wir haben noch jemand von Achsenstadt hier...“

Der Beamte sah nach.

„Ja, eine Dame ein Fräulein Ruth Kramer.“

„Wa...?“ Also doch!

„Ich schreibe Ihnen, wenn Sie wollen, die Anschrift auf.“ Der Beamte schrieb, „Chaperone Hotel, Ecke Lexington Avenue 98th Street.“

Unten rief Thomas ein Taxi an.

„Corner Lexington Avenue und 66th Street!“ Das war der Tag der Tage.

Er begann mit einer Fahrt in einem kanariengelben Taxi durch halb New York und besuchte Thomas an der Ecke Union Square und Broad-

way einen Kinnhaken amerikanischer Geschäftlichkeit in Gestalt einer hauswandgroßen Anklage:

„TILILIKI“ THE GREAT LOVE
LIBERTY-OWEN-TURNER PICTURE CORPORATION PRESENTS
DESIREE GIRARD, FOLIES PARIS, IN THE FIRST COLOUR PICTURE OF THE WORLD!
„TILILIKI“ DER FILM EINER GROSSEN LIEBE
LIBERTY-OWEN-TURNER PICTURE CORPORATION ZEIGT
DESIREE GIRARD VON DEN FOLIES PARIS IM ERSTEN FARBENFILM DER WELT „TILILIKI“!

Und weiter durch New York, durch diese vorbeiwirbelnde Masse von Häuserfronten, Drug Stores mit Bazilluhlen, Jazzmusik und Negererschulputzern, Bankfilialen mit zusammengewürfelten Dollarmoten, mit Gummiwindchen darum (lose in der Tasche zu tragen), Hotels mit Bibeln auf den Nachttischen, polternden, heißen Främs mit Schießpulvergeschmack abschliffender Bremsklötze, Stop- und Go-Lichtern an den Kreuzungen... Der Gedanke an Ruth wurde ihm in diesem Tanz zum rubenden Pol. In Ruth würde er wohl das Stück Heimat finden, dessen er jetzt so von ganzem Herzen bedurfte.

Dr. Liberten's Weg zu Ruth wurde an der Ecke von Broadway und 42. Straße von einem anderen Taxi gekreuzt.

Zwei unruhige flinke Augen hatten Thomas getroffen, waren eine Sekunde kleiner und schärfer geworden — die Begegnung war vorbei.

Madame Durand-Lipsky wandte sich erschrocken an ihren Beilieber, Mr. Parr.

„Dr. Liberten ist ja hier!“

„Unmöglich!“ antwortete Mr. Parr hastig und überrascht.

„Eben fuhr er vorbei, ich dachte, Sie hätten ihn gesehen.“

Parr antwortete nicht. Seine Augen schlossen sich halb, er war bleich geworden.

„Sie sollten nicht so viel rauchen“, sagte die Durand-Lipsky nach einer Weile. „Sie haben seit der 42. Straße schon drei Zigaretten angeraucht und weggeworfen.“

Parr überhörte.

„Ja, also was sagt der Gouverneur zu Kakyol-Isayand-Versuchen? Sie unterbrechen sich vorhin...“

„Er lehnte ab. Humanitätsdusel“, antwortete die Durand-Lipsky verächtlich.

„Haben Sie tatsächlich Dr. Liberten gesehen“, erkundigte er sich unruhig. Ob man an einer gewissen Flasche Fingerabdrücke feststellen würde?

Die Managerei des Chaperone-Hotels stand aufrecht, hielt vor der Gürtelschnalle beide Hände lose wie Schlüsselchen ineinandergelegt, betrachtete Thomas durch eine große Hornbrille und erklärte knapp, daß Miß Kramer nicht zu Hause sei, und daß Rauchen nur in der Visitors Hall erlaubt sei, — please.

Wann Miß Kramer nach Hause zu kommen pflege, erkundigte sich Thomas.

Es könne zwischen sieben und achtzehn Uhr sein, oder auch nach Mitternacht. Miß Kramer sei eine sehr beschäftigte junge Dame.

Ob er vielleicht im Schreibzimmer des Hauses einen kurzen Brief an Miß Kramer schreiben dürfe?

Thomas schrieb. Er schrieb in zehn Zeilen einen Brief, der Jahre der Trennung und des stillen Wanderns überbrückte.

Der Weg zu Ruth war also endlich betreten. Ruth würde in einigen Stunden Wirklichkeit werden, beglückende Wirklichkeit.

Auf dem Wege citywärts überfiel Thomas die Wucht des Tages. Der Reportersturm im Hotel... Die Ankündigungen in einer Zeitung, die er zufällig gesehen hatte, betreffend Carbididin, das ja noch gar nicht geschaffen war... die Entdeckung, daß seine Arbeit, an der sein Herr und sein Ge-

wissen hingen, nichts anderes war als ein Spekulationsobjekt mit Beteiligung einer britischen Spekulationsgesellschaft... erlitzten Thomas mit jedem Schritt mehr.

Und Désirée Girard... Wo in aller Welt hatte er doch diesen Namen schon gehört? Er entsann sich halb. Merkwürdig, wie ihn das Bild dieser Girard an Ruth erinnerte, so daß er hatte glauben können, sie sei es selbst.

Zwischen Bryants Park und Madison Square fühlte Thomas Hunger.

Er betrat einen Lunch Room und entdeckte, daß er in eine Kneipe von Sportsleuten geraten war. An den Wänden hingen zahllose Bilder berühmter Sportgrößen. Die Gäste hatten meist kleine Kofferchen. Sie mochten Boxhandschuhe enthalten.

Auf einmal hatte Thomas das Gefühl, als ob ihn jemand von der Seite her beobachte. An einem Nebentisch saß, von einer Zeitung verdeckt, ein Mann. Thomas zahlte und stand auf. Unter der Tür sah er sich noch einmal nach um. Zu spät deckte sich Colong wieder mit der Zeitung. Thomas erkannte ihn. Er bekam es mit der Wut.

Was, zum Teufel, wäre los, wenn er sich auf den nächsten besten Dampfer setzte, alles liegen und stehen ließe?

Ja! Die Liberty-Owen einfach sitzen lassen! Das ist keine Macht! Oder — ist sie doch eine!

Es käme darauf an, einmal die Kräfte zu messen. Hinter jedem guten Deutschen steht im Ausland das Recht, vertreten durch Konsulate und Botschaften. Thomas beschloß, sofort das Liberty-Owen-Building und dort den Präsidenten des Konzerns selbst aufzusuchen.

Als Thomas in Liberty-Owen-Building eintraf, war er zum Kampf gerüstet.

„Ich bin Doktor Thomas Liberten und wünsche den Präsidenten zu sprechen.“

Der Portier maß Thomas, als sähe er einen gebiende vom Hitzschlag Gestörten, bat Mr. Liberten, einen Augenblick zu warten und begann zu telefonieren. Nach einigen Minuten gab er Thomas Bescheid:

„Mr. Liberten, der Vizepräsident Hamilton Lloyd erwartet Sie. Fünftegster Stock. Der Stockwerkadresse führt Sie weiter, please!“

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschafts-Nachrichten

Wiederherstellung des Bankgeheimnisses
Karlsruhe (SWK). Der Direktor der Verwaltung für Finanzen hat zur Hebung des Sparwillens der Bevölkerung die Auskunftspflicht der Banken und Kreditinstitute durch einen Erlaß an die Oberfinanzpräsidenten ganz erheblich eingeschränkt.

Handwerkskredite und Altersversorgung
Wie uns die Arbeitsgemeinschaft der Württ.-Bad. Handwerkskammern in Stuttgart mitteilt, sind nach einem Beschluß des Wirtschaftsrates die volkswirtschaftlich und sozial wichtigen Investitionen des Handwerks, insbesondere für die Baubetriebe, das Landhandwerk, die bombengeschädigten Handwerksbetriebe und die handwerklichen Flüchtlingbetriebe in die Investitionsplanung einzubeziehen.

Im Laufe eines Jahres wird der Betrag von 100 Millionen DM für erforderlich erachtet. Nach Klärlegung der volkswirtschaftlichen und sozial notwendigen Kredite wird darüber entschieden werden, welche wirklich verfügbaren Mittel für das Handwerk in den Plänen vorgesehen und welche Maßnahmen darüber hinaus ergriffen werden müssen, um den dringenden Bedarf des Handwerks an Investitionskrediten zu decken.

Südwestdeutsche Nachrichten

Riesenschub mit Lebensmittelkarten
Stuttgart. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete am Sonntag die Verwalterin für Lebensmittelkarten der Kreisernährungsämter Bruchsal, die nach ihrem eigenen Geständnis in den letzten drei Monaten insgesamt 7500 Lebensmittelkarten veruntreut und für 1500 DM an ihren Schwager in Stuttgart-Degerloch weiterverkauft hat.

Das schönste und größte Feuerwerk

Im Rahmen des Konstanzner Seemannsfestes am 21. August
Konstanz (RuV). — Gipfel und Höhepunkt der diesjährigen Sommersaison im wiedererstandenen Fremdenverkehrsmittelpunkt im gesamten Bodenseegebiet dürfte das große Konstanzner Seemannsfest am 21. August werden. Zahlreiche Sonderzüge sind vorgesehen, die die Schaulustigen zu diesem einmaligen Ereignis in die Bodenseemetropole bringen.

Auch auf dem Wasser entfaltet sich gleichzeitig ein Bild von besonderer Art, die man nicht ein- fahrt von 150 lampenübersichtes Hindernis bei der ten und der ganzen Segelflootz geworden Theorien Segel zuletzt, in bengalische. Es sei notwendig, einen wie lobende Flammen über Auffassungen zu finden, gleiten. Während die Boote rechen schreinen. Auf der und dem Stadtgarten geöffnete kollektive Wohlfahrt sich, Lichtfurchen über die deren Seite die verschle- fische ziehend, die festlich Einzelstaaten mada der Sonderschiffe Irison: „Was wir auch tun, Bucht zur Paradeauffahrt vressen der einzelnen Mit- berücksichtigen, und was

Nachthimmel verglüh't sein wird, dann jubelt zum Abschluß noch einmal eine Lichtfanfare auf, wenn bengalisches Feuer die Gebäude der Seefront umhüllt und ihre edle Architektur mit phantastischem Leben erfüllt.

Mord in Bietigheim

H.R. Bietigheim. Zwei Radfahrer, die in der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr von Besigheim nach Bietigheim fuhren, fanden an der Straße bei der Hammersteige (Kammgarnspinnerei Bietigheim) den 19 Jahre alten Arbeiter Heinz Sexauer von Bietigheim mit einer Stichwunde in der linken Brust- seite. Der Verletzte war infolge des Blutver- lustes so geschwächt, daß zeitweise Bewußt- seinsstörungen auftraten. Er konnte jedoch den Personen, die ihn sofort ins Krankenhaus Bietigheim verbrachten, noch sagen, daß er von einem Neger gestochen worden sei. Trotz ärztlicher Behandlung erlag Sexauer am Sonntag vormittag seiner schweren Verletzung. Nach den bisherigen Erhebungen steht ein schwarzer Angehöriger der Besatzungsmacht in dringendem Verdacht, die Tat begangen zu haben. Dieser Neger hat ein Liebesverhältnis mit einer getrennt lebenden Frau, die sich zur Zeit in Bietigheim auf Besuch befindet. Vermutlich war Eifersucht der Anlaß zu der Tat. Der Soldat wurde festgenommen, leugnet aber hartnäckig, Da er vermutlich das zur Tat verwendete Messer oder sonstige Werkzeuge weggeworfen hat, wird die Bevölkerung ge- beten, beim Auffinden eines Messers oder ähnlicher Gegenstände in der Nähe der Ham- mersteige, diese gegen eine Belohnung, welche von der Militärregierung ausgesetzt ist, auf dem Polizeiamt in Bietigheim abzugeben.

Aus der Stadt Ettlingen

Uebt Verkehrsdisziplin!

Der Wahlsonntag, der hier zu keinerlei Be- anstandungen Anlaß gab, hielt dennoch un- sere Polizei in vollem Dienst. Die hohe Wahl- beteiligung, mit der Ettlingen an der Spitze steht, brachte natürlich auch einen Rekord- Fußgängerverkehr. Da wir gerade Verkehrs- erziehungs-Woche haben, war der Wahlson- tag eine Gelegenheit, um mit vollem Polizei- Aufgebot das Publikum zu belehren. Wäh- rend man uns im Wahllokal belehrte, wie die Stimmabgabe erfolgt, wurde uns auf der Straße gezeigt, wie man sich im Straßenver- kehr korrekt benimmt. Schon in der vergan- genen Woche waren an den wichtigsten Ue- bergangsstellen des Fußgängerverkehrs weiße Striche gezogen worden. Beim ersten Anblick wirkten sie etwas aufdringlich, aber am Sonn- tag konnte man beobachten, wie notwendig diese Mahnstriche sind. Gerade die gefährli- chen Uebergänge an der Schillerschule sind nur zu schützen, wenn das Publikum nur die schmalen Flächen zwischen den weißen Stri- chen benutzt und nicht wie in gemüthlicheren Zeiten an allen beliebigen Stellen die Schil- ler- oder Karlsruher Straße überquert. Nun ist noch eine ganze Woche lang Gele- genheit, diese Uebung unter der freundlichen Anleitung unserer Polizei fortzusetzen. Es geht dabei um die eigene Sicherheit und um die der Mitmenschen, es geht aber auch um den guten Ruf Ettlingens bei allen von aus- wärts Kommenden, die bei der Durchfahrt zu spüren bekommen, ob wir Verkehrsdisziplin üben können oder nicht. Auch nach der Ue- bungswoche heißt die Parole in unserer Ver- kehrsbelebten Stadt: Uebt Verkehrsdisziplin!

Aus dem Polizeibericht

Unbekannte Täter brachen in der Nacht vom 11. zum 12. August im Gasthaus „Fortuna“ ein und nahmen Getränke, Lebensmit- tel und Sachwerte in Höhe von 700 DM mit. Eine Familie leistete 20 DM Anzahlung für die versprochene Besorgung von Kaffee, den sie aber ebensowenig zu sehen bekam wie den Betrüger. Ein Einbrecher, der in Rippurr Herrenarmbanduhr und Ferglas gestohlen hatte, konnte hier festgestellt werden. Durch Fälschungen im Sparkassenbuch veranlaßte ein Lehrling eine auswärtige Familie, ihm et- was Geld zu leihen. Von dem, was tatsächlich auf dem Konto steht, muß er nun den er- schwindelten Betrag zurückzahlen. Durch Abkochen an unerlaubter Stelle ge- gefährdeten vier Radwanderer den Wald. Ein umherirrender Landstreicher wurde festge- nommen. Eine Anzeige erfolgte wegen Nicht- besitzes des Wandergewerbescheins. In drei Fällen wurde Anzeige wegen Milchpanocherei erstattet. Wegen der schon mehrfach erwähnten Ue- bertretungen der Straßenverkehrsordnung mußten wieder 13 Personen angezeigt werden. Mit der von uns bereits gemeldeten Verlet- zung von Passanten durch einen Schäferhund hat sich nun die Polizei zu befassen.

Einschränkung der Stromentnahme

Das Wirtschaftsministerium hat unter dem 8. 8. 1949, eine Einschränkung des Stromver- brauchs für den 7. und 12. August erlassen. Zu dem Zweck, die Stromerzeugung zu sichern, werden wir von Seiten der Landesregierung, daß das darin ausgespro- chene lediglich für die Landwirt- schaft in geschlossenen mit elektrischen Motoren an werblichen Betrieben gegenüber der Bevölkerung ausgesprochen wor- den ist. Ein Verbot aufgestellt wurde im Interesse der hiesigen Bevölkerung, diesen Irrtum aufzuklären.

Affenstation in Ettlingen

Am Sonntag, den 14. August, fand in Ettlingen ein Affenfest statt. Die Affen wurden in einem Zirkus von der Polizei abgeholt. Die Affen wurden in einem Zirkus von der Polizei abgeholt. Die Affen wurden in einem Zirkus von der Polizei abgeholt.

kananten Zirkusdynastie seit Jahrhunderten begründeten.

Dazu treffen außer den Transporten auf der Landstraße, die Sonderzüge mit Hunder- ten von Artisten, Arbeitern, Tierwärtern, mit mehr als 120 Wagen, den eigenen Werkstät- ten, der Lichtzentrale ein.

Inmitten des fleißigen Aufbaus ordnet Di- rektor Franz Althoff selbst an: Nur 180 Mi- nuten dauert ein Abbau, nur 300 Minuten der Aufbau dieser reisenden Stadt.

Organisation ist alles. Jeder Abteilungslei- ter schafft mit seinen Leuten, seinen Kolon- nen und an vielen Stellen zu gleicher Zeit wächst die Märchenstadt herauf, um in zaub- ermäßig wirkender Schelle vorstellungsbe- reit zu sein.

Am Abend aber erleben wir richtigen Zir- kus. Löwen, Bären, Elefanten, prächtige Pfer- de in der Manege, dazu Artistik und Clowns, die, einmal von einer ganz anderen Seite her betrachtet, ihre Erfolge zu sichern wissen.

Seit wenigen Wochen beherrschen den Zir- kusport Johnny de Koks berühmte Panther, die Erika Wyss todesmutig und doch so char- mant vorführt. Welcher Wandel des Berufes: Als Johnny de Kok vor kurzem in Spanien durch sonderbare Umstände auf einmal ohne Dompfause dasaß, lernte er die Schweizer Ba- lettmeisterin Erika Wiss kennen. Selten wohl hat eine Dompfause schneller und charmanter umgeschult als diese.

In der Tierschau brachten jüngste Tier- transporte viele interessante exotische Tiere, an deren Spitze eine Sonderstation von Affen steht.

Zu allen Vorstellungen besteht Eisenbahn- verbindung von Ittersbach und Herrenalb mit der Altbahn.

Helmkehrer. Hans Ruf, Student, ist am 6. August 1949 aus russischer Gefangenschaft, Lager Belitza bei Brjansk, zurückgekehrt. Rentner Josef Hütt, Spinnerel, feiert heute seinen 77. Geburtstag. Wir gratulieren.

Tierschutzverein Ettlingen. Zusammenkunft unserer Mitglieder und Freunde am Mitt- woch, 17. August, 20.30 Uhr im „Nagel“. Wir bitten herzlich, um zahlreiches Erscheinen. I. A.: Sp.

Aus dem Albgau

Des Landmanns hartes Tagewerk

Über den Feldern klingen zur Erntezeit die Sensen. Auf den Höfen und in den Dörfern herrscht rege Tätigkeit, die Getreideernte ist im vollen Gange und die Erntewagen rollen heimwärts. Für die Bewohner der Stadt gibt es ein ständiges Gleichmaß der Arbeitszeit, das nicht von den Jahreszeiten diktiert wird. Der Landwirt aber muß den Weisungen der Natur gehorchen, die ihm den Zeitpunkt und das Tempo seiner Tätigkeit bestimmt. In diesen Tagen verlangt sie von ihm eine Arbeits- leistung, die äußerste Anspannung bedeutet, die er mit allen Kräften vollbringt. — Ernte- zeit ist die Zeit mühevollster Arbeit, aber auch die Zeit tiefster Beglückung und freude- vollen Schaffens. Wenn die Sensen durch das Korn rauschen, wenn der scharfe Schnitt der Mähmaschine die Halme schneidet, dann weiß der Bauer, daß nunmehr die Anstren- gungen und Mühen, die Sorge und die Hoff- nungen eines ganzen Jahres ihren Lohn fin- den, wenn das Getreide ungefährdet die Scheunen erreicht. Der Lärm und das dumpfe Getöse der Dreschmaschine tönt bis in die späten Stunden und erfordert starken Zugriff. Die körnerschweren Garben werden von der Maschine aufgenommen und prasselnd rollen die Körner in die Trommel. Alle Hände der Bauernfamilien rühren sich bis zum äußer- sten, um die günstige Wetterlage richtig aus- zunutzen und die Ernteerträge gut unter Dach zu bringen.

Schulbeginn auf dem Land

Die Ernte ist eingebracht. Nach heißen Wo- chen brachten kurze Niederschläge etwas Ab- kühlung. Die Nächte sind schon erheblich fr- scher geworden, aber die sonnigen Tage wer- den noch vieles in Garten und Feld zur Reife bringen.

Für die Jugend auf dem Land ist ein neues Schuljahr eröffnet worden. Die ABC-Schützen haben sich zum ersten Mal in den Schulhäu- sern eingefunden, die wegen der starken Be- völkerungszunahme an vielen Orten unter Raumnot leiden. Aber die lernelustigen Jungen und Mädchen haben es doch schon viel besser als die Jahrgänge des letzten Jahrzehnts, das von so viel Kriegs- und Nachkriegselend über- schattet war. Hoffentlich ist dies erste Schul- jahr in der neuen deutschen Bundesrepublik der Anfang friedlicher Lern- und Lehrjahr.

Ettlingenweiler berichtet

Ettlingenweiler. Mit Beginn des neuen Schul- jahres wurden 10 Knaben und 14 Mädchen als ABC-Schützen in die Volksschule aufge- nommen. — Unter großer Anteilnahme wurde am Samstag Witwe Elisabeth Schrek geb. Weber im Alter von 88 Jahren zu Grabe ge- tragen. Die Verstorbene verlor ihren Gatten im ersten Weltkrieg. — Die Ehe schlossen Franz Schreck und Elfride Reiner, beide von Ettlingenweiler. Der Gesangsverein „Frohinn“ sowie ein Quartett des RAW, Karlsruhe chren- das Paar mit freudigen Gesangsständchen. — Ein Rußlandheimkehrer überbrachte die Nachricht, daß Erich Barall 1943 vor Stalin- grad an Erfrierungen sein Leben ließ. Der hinterbliebenen Witwe, die schon ein Bruder im Kriege verlor und ein weiterer Bruder als vermisst gilt, wendet sich allgemeine Teil- nahme zu. — Die Wahlbeteiligung betrug 80 Prozent.

Rundblick über Herrenalb

Diebe am Werk
Herrenalb. In der Nacht auf Samstag wurde an verschiedenen Stellen eingebrochen. Auf der Bleiche wurden drei Fahrräder gestohlen

und in einer Schneiderwerkstätte fielen den Einbrechern Kleiderstoffe und halbfertige An- züge in die Hände. In der Galstalstraße wur- den die Diebe beim versuchten Einbruch ge- stört. Sie gingen sehr dreist vor. Als die Ge- schäftsfrau eines der zwei Häuser nachts 23.30 Uhr noch im Laden tätig war, versuchten die Diebe vom Hof aus in einen Lebensmittel- aufbewahrungsraum einzudringen. Der Hof- hund schlug heftig an und als ein Mitarbeiter des Geschäftsinhabers der Sache nachging, sah er nur noch, wie ein dicht an einem Baum stehender Mann schnell „reißaus“ nahm.

Beschlüsse des Herrenalber Gemeinderats

Der mit dem Kurstaalaufer Eugen Ecker abgeschlossene Dienstvertrag wurde die auf- gestellte Dienstinstruktion sowie vom GR anerkannt. — Der Vorsitzende gab eine Wei- zung des Finanzministeriums Tübingen betr. Verwaltungskosten der Requisitionsämter der kreisunmittelbaren Städte und gemeindlichen Requisitionsstellen sowie den Bericht des Bür- germeisteramts an das Requisitionsamt Calw über die Lage der gemeindlichen Requisitions- stelle bekannt. — Das abgeschlossene Sach- buch der Stadt. Werke für das Rechnungsjahr 1948 nebst Belegen legte der Bürgermeister dem GR vor und gab hierzu das Rechnungs- ergebnis bekannt. Anerkennung der Rechnung ist durch den GR erfolgt. — Einem Gesuch der Sportvereinigung Herrenalb, Sparte Fuß- ball, betr. Unterstützung seitens der Stadt- gemeinde anlässlich ihres Fußballturniers am 21. August 1949 wird entsprochen. — Die Ar- beitszeit bei der Stadtverwaltung ist neu fest- gesetzt worden. — Wegen Erstattung des Ge- genwerts für die am 12.6.1945 von einer Karlsruher Eigentümerin hier beschlagnahm- ten Baustoffe wird Bürgermeister Langenstein persönliche Verhandlungen aufnehmen, um die fragliche Angelegenheit auf gutlichem Wege zu regeln. — Die erste Verhandlung zwischen den Vertretern der Klostergemein- den und den Vertretern der Postdirektion, die Ablösung der Brennholzgerechtigkeit betref- fend, hat unter Leitung des Landtagsabgeord- neten Zobel am 5. d. Mts. auf dem Rathaus stattgefunden. Die Verhandlungen sollen in Bälde fortgesetzt werden. — Ein Autounter- nehmer will in Herrenalb einen Mietwagen- verkehr (Omnibus und Personenwagen) be- treiben und bittet den GR um Befürwortung seines Vorhabens. Sobald die Absichten der hier noch weiter vorhandenen Interessenten bekannt sind, wird zu dem Antrag nochmals Stellung genommen. — Wegen Behebung eines Abwasserleitungsdefekts am „Krummen Rank“ soll das Bauamt entsprechende Vorschläge machen.

Mörcher Nachrichten

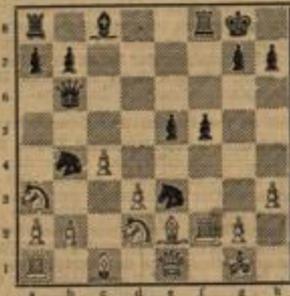
Die ABC-Schützen erscheinen erstmals in der Schule zur Einweisung in den Unterricht am Dienstag, den 16. 8. 1949, nachmittags 13.30 Uhr im neuen Schulhaus. — Die in jeder Be- ziehung gut verlaufene Jubiläumsveranstaltung des 1. SV Mörch fand am Montag abend mit einer Volkabelübung ihren Ab- schluß. Die Jugend erfreute sich am Wurst- schnappen, Sackspringen, Eierlaufen, während die Älteren sich an einem Damenfußballkampf Gelb gegen Rot, der 1:1 endete und die Lach- muskeln der Außenstehenden stets in Bewe- gung setzte, erfreuten. Zum Schluß soll hier- bei noch ein Versehen bei der im Festbankett vorgenommenen Ehrung für 25-jährige Mit- gliedschaft berichtigt werden. August Nagel, Rosenstraße, der übrigens mit seinen während des Sportfestes durchgegebenen Fußballrepor- tagen dem bekannten Gerd Krämer von Radio Stuttgart Konkurrenz machte, wurde eben- falls für 25jährige Mitgliedschaft geehrt. — Nachdem die Rathausplatzfrage entschieden ist, wurde die Planungsarbeit in der letzten Sitzung dem Architekten und Dipl.-Ing. Kuno Wilderer, Karlsruhe, übertragen. — Die Aus- besserungsarbeiten an den Straßenrinnen wur- den an das Pflasterergeschäft Köhler, Ettlin- gen, vergeben. — Auch die Teerung von ver- schiedenen schwer beschädigten Ortsstraßen wurde ins Auge gefaßt. So soll vor allen Din- gen die Friedrich-Ebert-Straße, die Rastatter Straße vom Pfannkuch ab und die Karlsruher Straße am Ausgang zur Reichsstraße vor- dringlich abschnittsweise, soweit Mittel hier- für zur Verfügung stehen, hergerichtet wer- den. — Auch die Instandsetzung der Schul- häuser wurde mit verschiedenen Arbeiten in Angriff genommen. U. a. werden die Dach- kanäle und die Wasserabläufe, die Fenster und der kleine Schulturm repariert. Besonders das Streichen der Fenster verleiht den Schul- häusern einen fast neuen Eindruck. — An die neu erstellten Bauvorhaben im Gewinn Her- renstücker soll durch die verlängerte Früh- lingstraße die Wasserleitung gelegt werden. — Forstwart Emil Heil nimmt an einem Leh- rgang für Forstwärter auf der Forstschule teil. — Die Erstellung eines Leichenhauses auf dem Friedhof wurde ebenfalls erwogen, soweit ein Zuschuß von staatlicher Seite hierfür ge- währt wird. — Die Gemeinde erhält einen Zuschuß aus dem Württ.-Bad. Fußball-Toto. W-r.

Nachricht aus Speffart

Speffart. Der Wahlsonntag verlief bei uns ruhig. Die ersten Wähler waren Flüchtlinge. Die Anschlagtafeln und Plakatsäulen sowie andere geeignete Plätze prangten von den Plakaten der CDU und SPD. — Am Samstag abend waren die Bazarleute im „Strauß“ zu gemü- thlichem Tun versammelt. Speffart, Sport. Unsere zweite Mannschaft spielte am Sonntag beim Sportfest in Ober- weier gegen ASV. Malsch. Mit 0:4 kehrten unsere wackeren Jungens nach Hause. Auf unserm Platz spielte Jugend Etzenrot gegen Jugend Speffart. Auch hier sah man die Spe- sarter als Sieger, mit 0:6 endete das Treffen. — Der Musikverein Frohsinn erwiderte ge- stern in Schöllbronn einen Besuch des dortigen Musikvereins. Am späten Abend kehrte die Kapelle nach Speffart zurück. Es dürfte das letzte mal in diesem Jahre gewesen sein, daß unsere Musikvereinskapelle einen Fest- besuch erledigt.

Schach-Ecke

Eine Partie aus dem Mannschaftskampf Mannheim gegen Ettlingen Skandinavische Partie.



Stellung nach dem 13. Zuge:

Weiß Rauber-Ettlingen - Schwarz Ott-Mannheim. 14. c5! - Dg6; 15. Sf3 - Sbc2; 16. Sxc2 - Sxc2; 17. Dd1 - Sxa1; 18. Sxe5 - De6; 19. d4 - b5 um den Läufer nach d5 zu spielen; 20. b3 - Lb7; 21. Lb2 - Sxb3 was bleibt sonst übrig; 22. axb3 - Ld5; 23. b4 - a5; 24. bxa5 - Tta5; 25. Dd2 - Ta2; 26. Db4 - Tb8; 27. Ld3 - g6; 28. Te2 - Kg7? hier mußte Ta4 folgen; 29. Sc4 - Da6; 30. Sb6 - Lc4 jetzt ist für Schwarz alles verloren; 31. d5 - PKhb; 32. Dd2 - g5; 33. Te6 - Kh5; 34. Lg7 - Schwarz darf die Dame nicht nehmen da Th6 folgt matt; 34. - Ta1; 35. Kh2 - Txb6 auch das kann nicht helfen; 36. De2 - g4; 37. hxg4 - fxg4; 38. Te5 - Schwarz gibt auf.

Wir werden nocheinige Partien aus diesem Kampf in Heidelberg bringen.

Jeden Mittwoch und Samstag Spielabend im Gasthaus zum Hirsch. Schachfreunde jederzeit herzlich willkommen.

Schachklub Ettlingen.

Vom Sport

„Boba Kraft“ trainiert Ettlingen

Wer am vergangenen Mittwoch, dem Trainingsabend der Ettlinger Fußballer, in die Nähe des Wassertorplatzes kam, konnte ein geschäftiges Treiben feststellen. Rund 30 Aktive sah man in den verschiedensten Übungen in Bewegung. Und mitten unter ihnen stand ein Mann, ebenfalls im Sportdreß, doch schon hoch in den 50er Jahren, immer belobend und korrigierend. Das war „Boba Kraft“, der neue Trainer der Fußballer, der sich zum ersten Training eingefunden hatte, um seine neuen Fußballjünger in der Wissenschaft des Fußballs zu vervollkommen. Wer ist „Boba Kraft“? Einer unserer bekanntesten Spitzlehrer, der Mann, der den VfB Mühlburg in jahrelanger Trainingsarbeit zu seiner heutigen Höhe und Spielkultur gebracht hat.

Nach den Übungen auf dem grünen Rasen fand ein theoretischer Unterricht statt. Der Fußball, d. h. der moderne technische Fußball, ist eine Wissenschaft, die man nicht von heute auf morgen lernt, sondern in intensiver Arbeit schaffen muß. In selten einprägsamer Art verstand es dieser bescheidene Sportmann, der er trotz aller ehrenvollen Berufungen geblieben ist, den überaus vielseitigen Fragenkomplex seinen aufmerksam folgenden

Zuhörern näherzubringen. An Hand zahlreicher Beispiele aus seiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Spieler und Sportlehrer gab Herr Kraft wertvolle Hinweise für erfolgversprechenden Fußball, wie er wirksam und auch wie er sinnlos gespielt werden kann. Die folgenden Abende werden immer weiter in die Materie eindringen. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß die Mühe und Arbeit dieses erfahrenen Mannes bei den Ettlinger Fußballern ihre Früchte trägt. In Kürze beginnen die Verbandsspiele. Die Verantwortlichen haben alles getan; jetzt liegt es an den Spielern, durch Teilnahme und Einsatz die Voraussetzungen zu schaffen, um dem Ettlinger Fußball den gebührenden Platz nicht nur zu sichern, sondern noch zu verbessern. Le.

Ein Leser fragt:

Meine Tochter ist jetzt aus der Volksschule entlassen worden und kann trotz guter Schulzeugnisse keine kaufmännische Lehrstelle finden. Ist der freiwillige Besuch der hiesigen Handelsschule möglich?

Wir antworten:

Am besten wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an die Schulleitung direkt. Soviel uns bekannt ist, können freiwillige Schüler die

Handelsschule auf Antrag des Finanzberechtigten besuchen, sofern sie Aussicht auf eine Lehrstelle haben bzw. sich kaufmännische Kenntnisse aneignen wollen.

Marktpreise vom 13. August

Table with market prices for various goods like Obst, Gemüse, and Fisch. Columns include item name and price per unit.

Wetterbericht

Wetterlage: Das westeuropäische Hochdruckgebiet, unter dessen Einfluß unser Bereich zunächst noch steht, wird allmählich abgeschwächt. Dadurch können später die atlantischen Störungen wieder auf das europäische Festland übergreifen.

Vorhersage für Nord-Baden: Dienstag heiter, trocken und recht warm, mit Höchsttemperaturen nahe 30 Grad. Zum Mittwoch etwas wolkiger, aber nur vereinzelt leichte Schauerneigung. Etwas kühler.

Thermometerstand (heute früh 8 Uhr) 13 Grad über Null.

Barometerstand: Veränderlich-Schön.

Zürcher Noten-Freiverkehrskurse

Table with exchange rates for London, New York, Paris, Deutschland, and Wien.

ETTLINGER ZEITUNG

Süddeutsche Heimatzeitung für den Alb- und Oberrhein. Veröffentlicht unter General-Lizenz Nr. 3. Verantwortl. Herausgeber: A. Graf, Ettlingen. Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf.

UNSER RUNDFUNK

Donnerstag, 18. August

- 6.00 Morgenspruch, Choral, Fröhlichkeit
6.35 Morgengymnastik
6.45 Nachrichten, Wetter
6.50 Katholische Morgenandacht
7.00 Südwestdeutsche Heimatpost
7.15 Morgenstund hat Gold im Mund
7.55 Nachrichten
8.00 Wir wollen helfen
9.00 Kindersuchdienst
9.45 Nachrichten
9.50 Kleine Klaviermusik
10.00 Schulfunk
10.30 Suchdienst für Heimkehrer und Kriegsgefangene
11.30 Lieder und Balladen v. Karl Loewe und Edvard Grieg
12.00 Landfunk
12.15 Musik am Mittag
12.45 Nachrichten, Wetterbericht
13.00 Echo aus Baden
13.10 Musik nach Tisch
14.00 Schulfunk
14.30 Aus der Wirtschaft
14.45 Englischer Sprachkurs
15.00 Stunde der Hausmusik
15.45 Das Steckentperfer-Tischtennis
16.00 Nachmittagskonzert
16.50 Zeitschriftenschau
17.05 Smetana - Schumann
17.45 Nachrichten
18.00 Das Tanzstreicherorchester W. F. Ruff
18.55 Die Anschlagssäule
19.00 Die Stimme der Vereinigten Staaten von Amerika
19.30 Die aktuelle Viertelstunde
19.45 Nachrichten, Wetterbericht, Kurzkommunikation
20.00 Uns kennt jeder: beliebte Tanzweisen
20.30 Sendung der US-Militärregierung Berlin (OMGUS)

Freitag, 19. August

- 6.00 Morgenspruch, Choral
6.45 Nachrichten, Wetter
6.50 Morgenandacht der Baptisten-Gemeinde
7.00 Südwestdeutsche Heimatpost
7.15 Morgenstund hat Gold im Mund
7.55 Nachrichten
8.00 Haus und Heim
9.00 Kindersuchdienst
9.50 Kleine Klaviermusik
10.00 Schulfunk
10.30 Suchdienst für Heimkehrer und Kriegsgefangene
11.30 Helisa Troika. Lieder und Tänze des Ostens
12.00 Musik am Mittag
12.45 Nachrichten, Wetterbericht
13.00 Echo aus Baden
13.10 Musik nach Tisch
14.00 Schulfunk
14.30 IRO-Suchdienst
15.30 Börsenkurse
16.45 Kindersuchdienst
16.50 Nachmittagskonzert
16.45 Wir sprechen über neue Bücher
17.00 Froh und heiter
17.45 Nachrichten
18.00 Aus der Wirtschaft
18.15 Jugendfunk
18.30 Ein Strauß kleiner Stücke (Orchestermusik)

Samstag, 20. August

- 6.00 Morgenspruch, Choral, Fröhlichkeit
6.30 Programmübersicht
6.35 Nachrichten, Wetter
6.50 Morgenandacht der Jungen Christen
7.00 Südwestdeutsche Heimatpost
7.15 Morgenstund hat Gold im Mund
7.55 Nachrichten
8.00 Der Funkkurier
8.10 Wasserstandsmeldungen
8.15 Morgenmusik
9.00 Aus Welt und Wissen
9.15 Suchmeldungen
9.45 Nachrichten
9.50 Kleine Klaviermusik
10.00 Schulfunk
10.30 Suchmeldungen für Heimkehrer und Kriegsgefangene

- 11.30 Kleines Konzert
11.55 Vorschau auf kulturelle Veranstaltungen des Tages
12.00 Landfunk
12.15 Musik am Mittag
12.45 Nachrichten, Wetterbericht
13.00 Echo aus Baden
13.10 Musik nach Tisch
13.45 Der Sport am Wochenende
14.00 Zeit und Leben
15.00 Unsere Volksmusik mit Albert Hofele
15.30 Wege naturwissensch. Forschung: Leben und Sterben von Kunstwerken
16.00 Zu Tee und Tanz
17.00 Mit Paddelboot und Koffergammophon
17.45 Nachrichten
17.50 Kirchliche Nachrichten Anschlagssäule, Programmübersicht
18.00 Mensch und Arbeit
18.15 Im Namen des Gesetzes: Hermann Mostar spricht zu Prozessen von heute
18.30 Bekannte Solisten mit Hubert Giesen
18.55 Die Anschlagssäule
19.00 Die Stimme der Vereinigten Staaten von Amerika
19.30 Zur Politik der Woche
19.45 Nachrichten, Wetterbericht
20.00 Nichttreffendes bitte streichen! - Ein literarisches Kabarett m. d. Düsseldorfer Maler-, Literaten u. Schauspielerebene „Das Kommodchen“
21.45 Nachrichten, Wetterbericht
22.00 Die schöne Stimme: Margherita Perras (Sopran), Margarete Klose (Alt) u. Walter Ludwig (Tenor)
22.30 Tanzrhythmen aus aller Welt
23.55 Nachrichten

CIRCUS FRANZ ALTHOFF. DEUTSCHLANDS ÄLTESTER CIRCUS, DER EINZIGE GROSSCIRCUS DER WELTBEKANNTEN CIRCUSDYNASTIE. NUR 2 TAGE ETTLINGEN. FESTLICHE ERÖFFNUNG 17. AUGUST 20 UHR. DONNERSTAG 18. AUGUST, 15 und 20 UHR. SPORTPLATZ AM WASEN. EINZIGE DRESSIERTE PANTHER-GRUPPE DER WELT! NEU! PRACHTVOLLE PANTHER. Franz Althoff's berühmte Tanz-Elefanten und Pferde-Dressuren.

FOTO-KOPIEN. schnellstens. E. O. HÜCKE bei der Post.

Es hat schon seinen Grund, wenn Hauck Ettlinger Kunststoff-Ansatz seit über 20 Jahren so beliebt ist. Fallobst können Sie gut verwenden, wenn Sie HAUCKS-ETTLINGER mitvergären. 100 Liter Paket DM 4.- 100 Liter Flasche DM 3.60. Hersteller Hermann HAUCK ETTLINGEN.

Todes-Anzeige. Gott der Herr nahm nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin u. Tante Karola Eisele geb. Fehrenbach im 35. Lebensjahr am 14. Aug. zu sich in die ewige Heimat. In tiefer Trauer: Emil Eisele jr. und Kinder Ettlingen, Lauergerasse 1. Beerdigung am 17. Aug. um 17 Uhr.

Entlaufen. 4 Monate alter Kater entlaufen, blau, grau, schwarz getigert mit weißer Brust. Abzug. Badenertorstr. 6.

Wenn sich's um RUNDFUNK dreht man stets zu RADIO-BECKER geht.

Anzeigen. ha en großen Erfolg in der Ein- und Zwei-Zeitung.

WOHNUNGSTAUSCH. Tauschwohnung. Ges. 2 Z.-Wohnung mit Wohnküche in gt. Lage. Geboten 3 kl. Zimmer u. Küche. Angeb. unt. 2181 an die Ettl. Ztg.

Gott der Allmächtige hat meinen lieben Mann, unseren herzensguten, stets treusorgenden Vater, Großvater und Schwiegervater Karl Lutz, Gastwirt im Alter von 70 1/2 Jahren nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben in den ewigen Frieden heimgeführt. In tiefer Trauer Im Namen aller Hinterbliebenen: Frau Beria Lutz, Wwe., geb. Denz Ettlingen, Leopoldstr. 2, den 15. August 1949. Beerdigung: Mittwoch, den 17. August, um 15 Uhr.

Thomas erkannte sich Co. Thomas erkannte sich Co. Was, zum Teufel den nächsten besten und stehen ließe? Ja! Die Libber-Das ist keine Mac Es kime darauf a sen. Hinter jedem g land das Recht, ve Botschaften. Thomas Owen-Building und Konzerns selbst auf Als Thomas im I, war er zum Kamp j „Ich bin Doktor 7 den Präsidenten zu Der Portier maß linde vom Hitzschlag einen Augenblick zu phooerieren. Nach eini Bescheld: „Mr. Libberten, c Lloyd erwartet Sie. werksdie ist führt Sie

STELLENANGEBOTE. Mädchen, sauberes, m. Fleckkenntnissen gesucht. Ang. unt. 2182 an die Ettl. Ztg.

Graue Haare lassen Sie älter erscheinen als Sie sind. Aber nicht färben! „Hazinol“ ges. gesch. Haarfarbewiederhersteller gibt über Nacht Ihren Haaren die natürliche Farbe zurück. Spielend leichte Anwendung. Garantiert unschädlich. Verkaufsdepot: Badenia - Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.